

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 173.

Dienstag den 28. Juli.

1857.

Aus dem Leben Georg Stephenson's.

(Aus dem Athenäum.)

(Schluß.)

Die meisten Männer der Praxis und der Wissenschaft in Großbritannien theilten diese Ansichten. Georg Stephenson aber lächelte gutmüthig darüber, und zeigte ihre Grundlosigkeit praktisch. Selbst der Parlamentsauschuß, vor welchem er vernommen wurde, erklärte ihn spottend für einen Mondstüchtigen, als er beschied die Behauptung wagte, er sei im Stande, mittelst einer Locomotive durchschnittlich zwölf englische Meilen in einer Stunde zurückzulegen. Die Männer der Wissenschaft schüttelten ungläubig und feierlich ihren Kopf.

Eines der Mitglieder des Parlamentsauschusses glaubte dem Zeugen einige verfängliche Fragen stellen zu müssen und sagte unter Anderem: „Gesezt eine der Maschinen, welche auf einer Eisenbahn durchschnittlich neun oder zehn Meilen in einer Stunde zurücklegen, stößt unterwegs auf eine Kuh, glaubt Ihr nicht, daß dies ein sehr leidiger Umstand sein würde?“ Allerdings, erwiderte der Zeuge blinzelnd, ein sehr leidiger Umstand in der That — für die Kuh!

Als Stephenson davon sprach, es werde ihm gelingen, die Schwierigkeiten einer so unermesslichen Masse weichen Grundes wie des Chat Moß zu überwinden, nannte das opponirende Mitglied seine Unwissenheit unbegrifflich. Diesem Gentleman erregte in der That der Gedanke, die irischen Mitglieder könnten mit einer Schnelligkeit von zwölf englischen Meilen in der Stunde zu einer Abstimmung herbeifliegen, die größte Heiterkeit; und der Civil-Ingenieur, Francis Giles, behauptete, daß kein Ingenieur, der bei Sinnen sei, durch das Chat Moß gehen würde, wenn er eine Straße von Liverpool nach Manchester machen müsse. Die Wagen würden, sagte Herr Giles, alle versinken, und man werde gezwungen sein, dieses Moos vollständig bis auf den Grund auszugraben, um eine solide Straße dar-

über bauen zu können. Andere „Civil-Ingenieure“ schilderten Stephenson als einen berufslosen Mann; einer nannte seine Pläne „sehr ausschweifend“, und selbst der gelehrte Rath Alderson erklärte Stephenson's Project für den absurdesten Plan, auf den je ein menschliches Gehirn verfallen sei.“ — „Ich behaupte, er hatte nie einen Plan“, sagte Hr. Alderson, „ich glaube nicht, daß er im Stande ist, einen zu entwerfen.“ Mehr als eine solche Schlacht wie diese hatte Stephenson allein stehend durchzukämpfen; allein weder Beschimpfungen, noch Sarkasmen, noch Liebkosungen, noch mitleiderregendes Heulen, wie das Sir Isaac Coffins, machten Eindruck auf ihn. Die parlamentarische Zustimmung ward endlich erlangt, sie kostete aber nahezu 30,000 Pstl., und alle diese „Civil-Ingenieure“ hießen diese „berufslose Person“ gehen und thun, was unmöglich sei. Und — er ging und that's, wenn auch nicht ohne ungeheure Schwierigkeit; nach jeder Täuschung und jedem bedenklichen Was nun? war aber seine ruhige Bemerkung stets: „wir müssen ausharren.“ Chat Moß bildet jetzt den allerbesten Theil der Straße zwischen Liverpool und Manchester; sie wurde vollendet mit einem Kostenaufwande von 28,000 Pstl., während der Civil-Ingenieur, Herr Giles, behauptet hatte, die Anlegung einer Straße dahin werde 270,000 Pstl. kosten. „Er wird nichts darauf zu laufen bekommen“, war eine gewöhnliche Bemerkung. — „Gewiß nicht 12 Meilen in 1 Stunde,“ lautete eine andere Redensart. — „Vollkommen unmöglich!“ schrie ein Dritter. „Laßt's ihn versuchen! Unmöglich“ ein Vierter. — Wie wir aber alle wissen, Georg Stephenson brachte den „Rockit“ auf die Bahn, und legte mit ihm 30 Meilen in der Stunde zurück! Jetzt begannen die größten Skeptiker zu begreifen, daß eine Revolution von außerordentlicher Tragweite in Begriff stehe, sich Bahn zu brechen.

Wer von den damals Lebenden hat den Ruhm und den Kummer des Gröfnungstages, 15. September



1830, vergessen? Der Triumph der „berufslosen Person“ war vollständig. Er wurde durch das dem Herrn Huskisson zugefloßene Unglück eher erhöht als vermindert. — „Die Northumbrianische Maschine führte den verwundeten Körper des unglücklichen Gentleman ungefähr 15 englische Meilen weit in 25 Minuten oder durchschnittlich 36 Meilen in einer Stunde. Diese unglaubliche Schnelligkeit brach über die Welt herein mit der ganzen Wirkung einer neuen und unvorhergesehenen Erscheinung.“ Man beachte nun eine der Folgen hiervon: „Die Lords Derby und Seston, welche durch ihren Widerstand die Eisenbahnlinie von ihren Gütern entfernt gehalten und Herrn Stephenson gezwungen hatten, die Bahn über den schlechtesten Theil des Chat Moß zu führen, wurden die Schutzherrn einer zweiten mit der Stephenson'schen rivalisirenden Linie zwischen Liverpool und Manchester, unter der Bedingung, daß dieselbe ihre Güter durchziehe.“ Hierin lag, obgleich man dies nicht aussprach, ein Tribut für den Genius dieser „berufslosen Person“, der das große Werk seines Lebens vollendet und mit dem größern, alles Andere an Bedeutung übertreffenden, der Verknüpfung der Endpunkte der Erde mit einander, den Antrag gemacht hatte. Und doch wurde Jahre lang Herr Stephenson von den „Civil-Ingenieuren“ nicht für würdig erachtet, dem Stande der Ingenieure anzugehören, weil er nie ein Student gewesen, noch eine Lehrlingszeit durchgemacht hatte. Selbst die Ingenieure der Mechanik betrachteten ihn als einen Eindringling und verhöhnten ihn in ihren Magazinen. Dr. Gardner, welcher die Unmöglichkeit der Beschiffung des Atlantischen Meeres durch Dampf gerade in dem Augenblicke, wo das Problem gelöst war, so befriedigend bewiesen hatte, erklärte: „daß bei dem vorgeschlagenen großen Bor Tunnel auf der Great Western Railway, die Durchfahrt einer Ladung von 100 Tonnen Kohlen 3090 Pfd. schädlichen, alles Leben ertödtenden Gases entwickeln werde.“ Derselbe Gelehrte machte im Jahre 1824 den Fürsprecher des Ballanceschen Planes, Reisende durch eine Röhre hindurch fortzubewegen, die groß genug sei, um, nachdem man die Röhre zuvor von der atmosphärischen Luft entleert, einen Wagenzug aufzunehmen! Und endlich anathematisirte Oberst Sibthorp Herrn Stephenson, indem er erklärte, er wolle lieber einem Straßenräuber begegnen; denn er glaube, ein Straßenräuber sei ein viel achtungswertherer Mann!

Herr Robert Stephenson, der würdige Sohn eines würdigen Vaters, soll zwanzig Mal das Land zwischen London und Birmingham begangen haben, ehe er mit seinen Vermessungsarbeiten zufrieden war. Der ältere Stephenson war mit Recht stolz auf einen solchen Sohn,

dessen forschenden Geist er zum ersten Mal thätig beschäftigt fand, als Robert, damals noch sehr jung, elektrische Funken in die hintern Theile von seines Vaters Pony zu leiten versuchte. Papa nannte ihn einen „muthwilligen Spitzbuben“ — allein der Streich war einer nach des Vaters eigenem Herzen.

Von der Zeit der Eröffnung der Liverpool-Manchester Eisenbahn an bis zum Jahre 1840, als der ältere Stephenson sich ins Privatleben zurückzuziehen beschloß, gab es nur wenige Eisenbahnunternehmungen in England, bei welchen er nicht theilhaftig war. Auch in manche auswärtige hatte er sich eingelassen. Bis zum lezt erwähnten Jahre hatte er viele heiße Schlachten durchzukämpfen — stets aber verließ er sein Haus in Chesterfield nur, um einen neuen Sieg zu erringen. Manche Städte scheuten keine Kosten, um die Eisenbahnen von sich fern zu halten, und machten später um so größere Ausgaben, um das, was sie verschmäht und verachtet, an ihre Thore zu bringen. Erst im Jahre 1842, als die Königin die Windsor-Linie benutzte, wurden die Antipathien der Vorurtheilsvollsten, mit Ausnahme des Obersten Sibthorp, wirksam beseitigt. Allein vor jenem Jahre ward derjenige, welchen man als wahnwitzig gescholten, weil er in der Welt so schnell vorwärts gelangen wollte, von berufsmäßigen Männern schon als „langsam“ gebrandmarkt, weil er behauptete, daß eine Schnelligkeit von mehr als vierzig, oder von vierzig bis fünfzig Meilen in einer Stunde mit Sicherheit nicht verträglich sei. Er könne, sagte er, eine Maschine bauen, welche hundert Meilen in der Stunde zurücklege, allein sie würde practisch nutzlos sein. Er war auch ein Vertheidiger ebener Linien und einer engen Spurweite. Er wurde von seinen Zöglingen und Gehilfen geliebt, und kamen je bittere Worte über seinen Mund, so geschah es, wenn er Angriffe von Gegnern zu erleiden hatte, welche ihre berufliche Bildung höher achteten, als die Art, wie er sich seine Kenntnisse und seine Erfahrung erworben, und die er vielleicht besser mit Verachtung, als mit Zornausbrüchen bestrakt hätte.

Seine Zurückgezogenheit war nur eine zeitweilige, und selbst während derselben beschäftigte er sich mit der Förderung des Kohlentransports mittels einer Eisenbahn oder mit andern nützlichen Maßregeln. Dreißig Jahre, nachdem er Arbeiter in einer Kohlengrube in Newcastle gewesen, reiste er von dieser Stadt, hinter einer seiner eigenen Locomotiven, in neun Stunden nach London. Liverpool setzte ihm, oder sich selbst, ein Standbild. Gemeinberäthe baten ihn, sie mit Annahme des Bürgerrechts der Stadt zu beehren. Er kümmerte sich um Ehrenbezeugungen nicht. Jemand fragte ihn einmal,

welches seine „ornamentalen Anfangsbuchstaben“ seien, um sie einer Dedication beifügen zu können. „Ich habe keine Verzierungen an meinem Namen, sagte Herr Stephenson, weder vorn, noch hinten, und ich glaube, es wird eben so gut sein, wenn Sie bloß sagen: „Georg Stephenson.“

Chronik der Stadt Halle.

Wohlthätigkeit.

Aus dem Vergleiche in Sachen Dietlein v. Ehricht wurden von dem Schiedsmann des V. Bezirks der Armen-Kasse 15 *Sgr.* übergeben.

Halle, den 25. Juli 1857.

Die Armen-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. C. Klein

Bekanntmachungen.

Auf Grund der ortstatutarischen Bestimmungen vom 12. April 1856 in Betreff der Gesellen-Kassen ist eine gemeinschaftliche Gesellen-Kasse für die Tischler-, die Drechsler-, die Böttcher-, die Stellmacher-, die Glaser- und die Korbmacher-Gesellen gebildet. Jeder im Polizei-Bezirk der Stadt Halle beim Betriebe eines der vorgedachten Gewerbe gegen Bezahlung beschäftigte Geselle muß dieser gemeinschaftlichen Gesellen-Kasse beitreten. Die Arbeitsherrn sind verpflichtet, die fälligen Beiträge von wöchentlich acht Pfennigen und die Eintrittsgelder ihrer Gesellen von deren Arbeitslohn abzuführen und an den Ladenmeister abzugeben. Durch Beschäftigung eines bei der Kasse nicht angemeldeten Gesellen verdirft der Arbeitsherr die im §. 7 der ortstatutarischen Bestimmungen vom 12. April 1856 angeordnete Strafe von 10 *Sgr.* bis 1 *Rth.* Diese neue Kassen-Einrichtung tritt mit dem 31. August dieses Jahres ins Leben.

Halle, den 21. Juli 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Liste der am 11. Juni d. J. gezogenen Nummern der 108 Serien von Seehandlungs-Prämien-Scheinen liegt in unserer Kanzlei zur Einsicht für Theilhaber auf vierzehn Tage aus.

Halle, den 24. Juli 1857.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf

bei dem Königlich Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. Erste Abtheilung.

Das dem Deconomen, jetzt Agenten und Auctions-Commissar Carl Wilhelm Päholdt hier gehörige, im Hypotheken-Buche von Halle, Band 62 Nr. 2230 eingetragene Grundstück:

ein Haus nebst Zubehör vor dem Leipziger Thore an der Magdeburger Chaussee Nr. 7

nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

7402 *Rth.* 15 *Sgr.* — 3,

soll am

28. October 1857 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden.

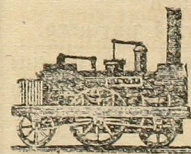
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Halle a/S., den 11. April 1857.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Auf Station Gröbers soll der Bau eines Güterschuppens im Wege der Minuslicitation verdingen werden. Qualifizierte Maurer- und Zimmermeister, sowie Bruchstein-, Ziegelei- und Kalkbrennerei-Besitzer fordere ich



hierdurch auf, sich

Donnerstag den 30. d. M. Vormittags 9 Uhr

in meinem Geschäftszimmer hier auf dem Bahnhofe einzufinden, um unter Vorlage von Zeichnung und Anschlag die Bedingungen der Ausführung entgegen zu nehmen und ihre Offerten abzugeben.

Kust, Baumeister.

Neues Roggenmehl, à Viertel-Scheffel 20 *Sgr.*,
Hausbackenbrod, à *U.* 10 *S.*, feinstes 11 *S.*,
große Märkerstraße Nr. 3.

Das Haus 2. Saalberg 11 dicht an der Saale mit Garten und Hofraum ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Leipziger Straße Nr. 7 bei **Fr. Mayer**, Barbierherr.

Kunstfeuerwerk

empfehl't in großer Auswahl die Papierhandlung von **A. Henning**, Glauch. Kirche 11.

Ostfr. Salzbutter, delicat und frisch, empfiehl't billigt **Otto Thieme**.

Gute **Kochbutter**, 4 *Al.* für 1 *Th.*, bei **Friedr. Taubert**.

Fenster, Stuben- und eine gute Hausthür, Dachziegel, Torgerüste, mehrere Treppen zu verkaufen **Moritzthor** Nr. 3. **A. Hillig**.

Ein guter Ofen wird Mittelstraße 19 billig verkauft.

Dachziegel abzulassen kl. Ritterstraße Nr. 1.

Ein großer Backtrog wird zu kaufen gesucht **Rannische Straße** Nr. 2.

150 Thlr. sind, von jetzt an zahlbar, auszu-leihen **Geiststraße** Nr. 62, 1 Treppe hoch.

Ein tüchtiger Messerschmiedegessele kann dauernde Arbeit erhalten, sowie ein Lehrling placirt werden bei **Louis Kühne**, chirurg. Instrumentenmacher, **Schmeerstraße** Nr. 19.

Ein Laufbursche kann sofort antreten bei **L. Sachs & Co.**, große Ulrichsstraße.

Ein tüchtiger Schneider (derselbe kann verheirathet sein) findet bei mir auf Tagearbeit bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

W. Lehmann, früher **J. Schöne**.

Ein Forte-Piano steht zu vermieten kleine **Klausstraße** Nr. 4 parterre.

Großer **Berlin** Nr. 9 eine Treppe hoch ist eine gut meublirte Stube und Kammer zu vermieten. Auch wird daselbst eine Aufwärterin gesucht.

1 Logis zu 24 *Th.* ist z. 1. Oct. für anständ. Miether z. verm. 1 Werkstatt ist sogl. zu bez. **Leipz. Str.** 13.

Eine Wohnung mit allem Zubehör für 35 *Th.* ist an kinderlose Leute zum 1. Oct. zu vermieten **gr. Berlin** Nr. 13.

2 Stuben, Alkoven, Küche nebst Zubehör für 42 *Th.* zu vermieten kl. **Ritterstraße** Nr. 1.

Die Gartenstube mit Kammer kl. **Sandberg** Nr. 6 ist **Michaelis** zu vermieten. Näheres **Sägerplatz** 9.

Ein gut meublirtes Logis für 2 ledige Herren (Beamte) ist zu vermieten und gleich oder zum 1. October zu beziehen

gr. Steinstr. Nr. 57 neben „Stadt Hamburg.“

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten **Döpperplan** 1.

Dbere Leipziger Straße Nr. 62 ist ein sehr freundliches Logis zu vermieten und 1. October c. zu beziehen.

Vor einigen Tagen wurde Ende der **Steinstraße** bis in die Kleinschmieden 1 goldene Brosche verloren. Der Finder wolle sie gegen eine gute Belohnung abgeben bei **H. Winter**, **Steinstraße** Nr. 74.

Am Sonntag Nachmittag wurde auf der **Maille** ein seidenes Taschentuch verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten es gegen gute Belohnung abzugeben **Spiegelgasse** Nr. 8.

Freitag den 24. d. M. jung. cochinch. Huhn abhand. gekom. Ueberbr. erh. Belohn. alter Markt 7.

Die ausgesprochenen Worte gegen Frau **Niese** nehme ich zurück. **G.**

Paradies.

Heute, **Dienstag** den 28. Juli **Concert.** Anfang 7 Uhr. **G. John**, Stadtmusikdirector.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde. Den 25. Juli 1857.

Weizen	3 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.	bis 3 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.
Roggen	2	=	=	2	3	9
Gerste	1	25	=	2	=	=
Hafet	1	3	=	9	=	1 12 6

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 26. Juli.		Den 27. Juli.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	22 Grad.	21 Grad.	14 Grad.
Wasser	18 =	18 =	18 =

